

A. Öffentlicher Teil

**Punkt 1: Bericht über die Arbeit des Kompetenzzentrums Frau und Beruf
Münsterland - Competentia
Referentin: Sonja Schaten, BBS Ahaus**

Herr Könning, Leiter der Berufsbildungsstätte (BBS), begrüßt die Erschienenen und bedankt sich für das Interesse des Arbeitskreises an der Arbeit der Bildungseinrichtung. Er gibt einen kurzen Überblick über die Aktivitäten der BBS und den Stand der noch nicht vollständig abgeschlossenen Bau- und Renovierungsarbeiten. Besonders hervorzuheben sei, dass die BBS einen eigenen Kindergarten unterhalte. Er legt dar, dass die BBS schon seit ca. 20 Jahren im Bereich der beruflichen Frauenförderung aktiv sei. Nach der Schließung der Regionalstelle Frau und Wirtschaft im Jahre 2006 habe die BBS mit finanzieller Unterstützung des Kreises einige wesentliche Aufgabenbereiche zur beruflichen Unterstützung von Frauen erfolgreich weitergeführt. Zu nennen seien hier insbesondere die unterschiedlichen Maßnahmen zum beruflichen Wiedereinstieg.

Anschließend stellt sich **Frau Schaten** den Anwesenden vor und berichtet mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation (PPP) über die Arbeit des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Münsterland – Competentia (Anlage 1).

Hierbei betont sie, dass sie angesichts der Vielzahl der Aktivitäten nur eine kleine Auswahl der Maßnahmen und Projekte vorstellen könne. Besonders hervorzuheben seien die münsterlandweite Herausgabe einer Minijobbroschüre und eine hierzu erstellte Klappkarte, die in prägnanter Form die wichtigsten gesetzlichen Regelungen und Rahmenbedingungen für geringfügig Beschäftigte enthalte. Im nächsten Jahr solle der Text dieser Klappkarte in mehrere Sprachen übersetzt werden, um so einen noch größeren Anteil an Minijobberinnen und Minijobbern zu erreichen.

Aus dem Vortrag ergeben sich folgende Gesprächspunkte:

Frau Wirth würde es begrüßen, wenn bei Anmeldung eines Arbeitsplatzes bei der Minijobzentrale die vorgestellte Broschüre oder auch die Klappkarte direkt der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer zur Kenntnis zugeschickt werden würde.

Frau Mikosch-Eimann betont, dies sei eine gute Idee.

Frau Röhrmann erkundigt sich, ob Fahrten von SGB-II-Bezieherinnen und –Beziehern, zum Beispiel zu Psychologen, durch das Sozialamt übernommen würden.

Frau Schaten bestätigt, dass dies möglich sei, aber im Ermessen der einzelnen Sachbearbeiterinnen bzw. Sachbearbeiter liege.

Frau Tanjek merkt an, auf diese Möglichkeit sollten Menschen, die SGB-II-Leistungen erhielten, ausdrücklich hingewiesen werden.

Frau Schaten erläutert, dies sei ein sehr komplexes Feld. Deshalb werde das Kompetenzzentrum im nächsten Jahr eine Broschüre auflegen, die gezielt Frauen mit psychischen Problemen ansprechen und ihnen Hilfestellungen geben solle. Insbesondere solle die Broschüre Auskunft über wichtige Anlaufstellen und Ansprechpersonen für diesen Personenkreis geben.

Frau Demes möchte von Frau Schaten wissen, wie sie die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen des Standortes Münster bewerte.

Frau Schaten antwortet, dass eine gute und auf Augenhöhe ausgerichtete Zusammenarbeit bestehe. Veranstaltungen würden im Wechsel in der Region Münster und im Kreis Borken stattfinden.

Frau Mikosch-Eimann begrüßt, dass auch verstärkt behinderte Frauen in den Blick genommen werden sollen. Diese Frauen würden in ihrem Bemühen, eine Berufstätigkeit aufzunehmen, sehr häufig allein gelassen. Die Frage sei, wie diese Frauen erreicht werden könnten.

Frau Schaten antwortet, dass auch sie sich in diese Thematik einarbeiten müsse. Geplant seien entsprechende Fortbildungen unter Einbeziehung verschiedener Arbeitskreise und Gremien, die mit diesem Personenkreis zu tun hätten.

Frau Lönker-Rduch weist in diesem Zusammenhang auf die im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführte und Anfang 2012 veröffentlichte Studie der Uni Bielefeld zur Lebenssituation von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen hin. Diese Studie habe deutlich gemacht, dass Frauen mit diesen Einschränkungen vielfältigen Formen von Diskriminierung und Gewalt ausgesetzt seien.

Punkt 2: Bericht über den Stand des Regionale-Projektes "Zukunftsfrauen"
Referentin: Sonja Schaten, BBS Ahaus

.Frau Schaten trägt anhand einer Power-Point-Präsentation den aktuellen Stand des Regionale-Projektes „Zukunftsfrauen“ vor. (Anlage 2)

Aus dem Vortrag ergeben sich folgende Gesprächspunkte:

Frau Röhrmann äußert Bedenken dahingehend, dass das Projekt ausschließlich auf höher qualifizierte Frauen zugeschnitten sei. Gerade weniger oder gar nicht ausgebildete Frauen bräuchten Hilfe und Unterstützung beim beruflichen Wiedereinstieg.

Frau Paßerschroer antwortet, dass es für diese Zielgruppe eigene Maßnahmen, wie z.B. das „Sprungbrett“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frau und Beruf“, gebe. Auch der Arbeitskreis Gender SGB II befasse sich u.a. mit dieser Zielgruppe. Bei dem Regionale-Projekt seien bewusst die Frauen angesprochen, die gut qualifiziert seien, aber dem Arbeitsmarkt aufgrund ihrer familiären Situation noch nicht dauerhaft zur Verfügung stünden.

Herr Könning ergänzt, das Projekt sei auch im Hinblick auf den in vielen Branchen drohenden bzw. bereits existierenden Fachkräftemangel zu begrüßen und stelle eine win-win-Situation für die beteiligten Unternehmen und Frauen dar.

Frau Schaten informiert darüber, dass das Projekt Zukunftsfrauen im Qualifizierungsverfahren der Regionale 2016 inzwischen die Stufe B erreicht habe. Nach einem entsprechenden Antrag der Regionalagentur Münsterland, die das Projekt ebenfalls unterstütze und für förderungswürdig halte, habe das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW entsprechende Fördermittel in Aussicht gestellt. Um diese Mittel zu erhalten, müsse die BBS aber einen nicht unerheblichen finanziellen Eigenanteil erbringen. Deshalb würde die BBS es begrüßen, wenn von dem voraussichtlichen Kreiszuschuss in Höhe von 15.000 Euro in den Haushaltsjahren 2014 und 2015 je 3.000 Euro zur Deckung des notwendigen Eigenanteils für das Regionale-Projekt bereitgestellt würden. Nach dem 30.06.2015 solle sich das Projekt dann durch die Mitgliedsbeiträge selbst tragen.

Frau Demes lässt sodann darüber abstimmen, ob der AK Gleichstellung der Umverteilung der in 2014 und 2015 voraussichtlich bereit gestellten Kreismittel zugunsten des Projektes „Zukunftsfrauen“ zustimmt. Die anwesenden Mitglieder stimmen dem Vorschlag einstimmig zu.

Frau Tanjsek bittet Frau Schaten, den AK Gleichstellung Ende 2014 bzw. Anfang 2015 über die Entwicklung des Projektes zu informieren.

Frau Demes bedankt sich bei Frau Schaten und Herrn Könning für die interessanten Ausführungen und wünscht Ihnen für die Projekte weiterhin viel Erfolg.

Punkt 3: Verschiedenes

Punkt 3.1: Fachtagung Frauen in Führung/Führung in Teilzeit

Frau Paßerschroer berichtet, dass im nächsten Jahr in der Kreisverwaltung in Herford eine Fachtagung zum Thema „Frauen und Führung/Führung in Teilzeit“ stattfinden werde. Organisiert werde diese Tagung vom Arbeitskreis Gleichstellung des Landkreistages, deren Mitglied sie sei.

Die Veranstaltung richte sich u.a. an die Personalverantwortlichen in den Kreisen, an Personalräte und Gleichstellungsbeauftragte. Neben Fachvorträgen sollen auch gute Beispiele aus der Praxis vorgestellt werden. Deshalb sollen Frauen in Führungspositionen aus den Kreisen eingebunden werden. Eine Beteiligung des Frauenministeriums sei ebenfalls angestrebt.

Punkt 3.2: Info Seminar Männer Leben in Balance

Am 16.10.2013 finde ein Seminar für männliche Beschäftigte der Verwaltung zum Thema „(Männer-) Leben in Balance – zwischen Arbeit, Familie, Freizeit und...“ statt. Referent sei Herr Dr. Peter Döge aus Kassel, der langjährige Erfahrung in der Organisationsentwicklung und Männerberatung habe.

Punkt 3.3: Termin und Thema für die nächste Sitzung

Die nächste Sitzung findet am Montag, 25.11.2013, im Kreishaus Borken statt.

Als Themen für die nächste Sitzung werden vorgeschlagen:

- Übergang Schule – Beruf mit Blick auf genderspezifische Aspekte
Frau Paßerschroer wird sich diesbezüglich mit dem Bildungsbüro des Kreises in Verbindung setzen.
- Situation von Frauen und Mädchen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen

Auch hier bemüht sich Frau Paßerschroer um geeignete Referentinnen bzw. Referenten.

Vorsitzende Demes schließt die Sitzung.

Annette Demes
Vorsitzende

Irmgard Paßerschroer
Schriftführerin